

Bezugsgebühr:

Wochentheil 2 mit 50 Pf. durch  
den Post & Uff.

Die Dresdner Nachrichten erscheinen täglich außer Sonn- und Feiertagen in Dresden und der umliegenden Umgangs- und Ausflugsgebiete durch eigene Redaktionen und Sonderredaktionen erzielt erhalten. Es handelt sich um Nachrichten, die nicht auf Sonn- oder Feiertagen erscheinen, und zwar Zeitungen, die ausserhalb des Reichs und des Auslandes erscheinen. Die Dresdner Nachrichten werden nicht ausgeworfen.

Redaktion aller Artikel u. Original-  
Nachrichten nur mit eigener  
Zeitungsgabe. Redaktion  
ausserhalb des Reichs und des Aus-  
landes unterliegt keinen unbestimmten  
Bestimmungen. Die Dresdner Nachrichten werden nicht ausgeworfen.

Telegramm-Kreis:

Nachrichten Dresden.

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verlag von Siepsch & Reichardt.

Mende & Täubrich \* Bankgeschäft \* Waisenhausstrasse 27.

Nr. 81. Spiegel: Tepechen. Hofnachrichten. Der Königliche Erlass und Prinzessin Luise. Hinrichtung Verchs. Gerichtsverhandlungen. Konzert der Königl. Kapelle. Berliner Leben.

Herausgeber:

Amt I Nr. 11 und Nr. 2006.

Neueste Drahtmeldungen vom 21. März.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Reichstag beschäftigt, am Montag und Dienstag die dritte Sitzung des Gesetz zu erledigen, nötigstens durch einen frühzeitigen Beginn, wie heute. Am Mittwoch ist der katholische Feiertag Mariä Verkündigung. Man nimmt an, daß nachher die Abgeordneten nicht mehr zusammenzuhalten sind und beschäftigen, dann gleich in die Osterferien zu gehen, die bis Dienstag, den 21. April dauern werden. — Heute beriet der Reichstag den Kolonialstaat und nahm die geplante Forderung für die Wambaro-Währung (4 Millionen Mark) an. — Die Eröffnung des Landtags diente nur um zwei Tage nach dem 1. April verdeckt erledigt sein. Man geht davon aus, daß der Abgeordnetenhaus, die dritte Sitzung am Montag und Dienstag zu beenden. Am 2. April soll die Osterpause eintreten. Am freien Tag hat das Abgeordnetenhaus im ganzen 624 900 Mark abgelegt. — Das Besitzen des Freiherrn v. Heyer kann hat eine kleine Belohnung erhalten. Der Kronleuchter eine gute Nacht verbracht und wieder Fahrzeug angenommen. — Die Phosphorkommission des Reichstags hielt heute unter dem Vorsteher des Abgeordnetenhaus eine kurze Sitzung ab, in der der an das Plenum zu erstattende Bericht festgelegt wurde. — Der Bundesrat hat dem Reichstage Mitteilung von den Bestimmungen gemacht, die er über die Beschäftigung jugendlicher Arbeiter bei Verarbeitung von Holzstoffen, Tierhaaren, Abfällen und Lampen hat ergehen lassen.

Leipzig. In der Rechtsverhandlung des Sanden-Prozesses vor dem Reichsgericht wurde die Revision des Angeklagten und des Staatsanwalts verworfen, die die Erfahrung für die über Gewalt und Verbrechen verhängte Geldstrafe wurde von 1 auf 2 Jahre Gefängnis erhöht.

Botschaft. Im Königl. Schauspielhaus vergnügte sich gestern abends die Schauspielerin Lilli Weiß mit Karbolsäure. Sie wurde nach dem Krankenhaus übergeführt, wo sie bald darauf starb.

Köln. Wie die "Kölner Zeitung" aus Berlin vom 19. d. M. meldet, wurde der Prozeß gegen die orthodoxen Mönche in Jerusalem, welche einzogen auf dem Vorhof der Grabeskirche die katholischen Mönche überfielen und verschieden verwundeten, auch in zweiter Instanz zu ungünstigen Angestalten entschieden.

Elbing. Beim heimlichen Überqueren der russischen Grenze wurden bei dem Dorfe Sobierajino im Kreise Strasburg von der russischen Grenzwache zwei Frauen erschossen und ein Wächter verwundet. Sie gehörten zu einem großen Trupp russischer Arbeiter, die in Preußen Arbeit suchen wollten.

Budapest. Als sich die Universitätshörer heute früh in der Universität einfinden, traf die Meldung ein, daß zwei der in vergangener Nacht bei den Handzügen verwundeten Studenten ihren Verletzungen erlegen seien. Die Studenten forderten darauf, daß jene auf der Universität die Trauerfahne aufgestellt werde, welcher Forderung auch folge geleistet wurde. Bald darauf erschien die Abgeordneten Szabó und Neff von der Universität bei den Studenten und forderten diese auf, zum Abgeordnetenhaus zu ziehen, wo die Bestrafung des Schuldigen befürwortet werden sollte. Dieser Forderung fanden die Studenten nach.

Budapest. Die Polizei entlädt die Meldung, daß unrichtig, wonach zwei von den bei den gestrigen Unruhen verwundeten Studenten gestorben seien. — Umgekehrt 1000 Studenten, denen eine Transfusionsvorausgetragen wurde, erschienen vor dem Parlament und entwanden eine Abordnung zum Ministerpräsidenten. Dieser entlädt, er werde die Angelegenheit prüfen, doch bemerkte er, daß die Straße nicht ausschließlich den Studenten gehöre, durch deren Kundgebungen die öffentliche Sicherheit gefährdet werde. Es müsse die Polizei in Staub nehmen und ihre Autorität aufrecht erhalten.

Stockholm. Die Regierung hat heute im Reichstage eine Vorlage eingereicht, nach der die Regierung ermächtigt werden soll, von dem Reich Schweden abzustehen, die Stadt Wismar durch Erlegung der Hansestadt wieder loszulassen.

Konstantinopel. Die vom Reichskanzler Grafen Bülow im deutschen Reichstage abgegebenen Erklärungen haben im Palais des Reichstags und auf der Börse Verständigung hervorgerufen.

Deutschland und Sachsen.

Dresden, 21. März. — Um auch während seines Aufenthaltes in Gordonie die Regierungsgeschäfte erledigen zu können, bat Se. Majestät der König angeordnet, daß ihm alljährlich Berichte und die nötigen Unterlagen nachgeleitet werden. Auf diese Weise liefern sämtliche Ministerien ihre Vorträge an den Monarchen im Königl. Hauptministerium ab und allabendlich geht mit dem Nachtmesslinge eine verschlossene Tasche unter Verantwortung der Reichspost nach dem Suden ab. Ebenso kommt täglich eine verschlossene Tasche von St. Petersburg dem König mit den erzielten Sozialen zurück und wird durch einen Konditor, Gardesous von der Post abgeholt.

— Se. Majestät der König bat auf das von der Bezirksvereinteitung in Russland abgesandte Telegramm an den Amtshauptmann Dr. Schott von Garstädt folgende Antwort zugehen lassen: Ich danke bestmöglich für den Ausdruck treuer Gesinnung Georg. Gordonie-Riviera, den 19. März.

— Se. König. Hoheit der Kronprinz Friedrich August ist vorigem Abend 10 Uhr auf seiner Reise nach dem Süden in München ein. Im königlichen Bahnhof war der höchste Gesandte Freiherr v. Frieden mit dem Legionärstafel v. Bayreuth und dem sächsischen Generalkolonel v. Wilmersdorff erschienen. Der Kronprinz begrüßte die Herren und machte, sich mit ihnen sehr unterhaltsam, einen kurzen Spaziergang auf dem Bahnhofe bis zur Bayernhalle. Um 10 Uhr 10 Minuten erfolgte die Weiterreise über Verona nach Neapel.

— Unter der Überschrift "Prinzessin Luise von Sachsen gegen König Georg von Sachsen" bringt von angeblich "unterrichteter Seite" der "Frankfurter Zeitung" einen Feuilleton-Artikel dessen Angaben den Tatsachen nicht entsprechen. Dies gilt besonders von der Behauptung, daß die gegen die Prinzessin Luise von Sachsen gerichtete Ausdehnung in dem Erlass des Königs an seinem Volk erst im letzten Augenblick eingefügt worden sei, und zwar erst in dem Zeitpunkt, als es feststand, daß Kaiser Wilhelm II. zum Besuch des Königs vor dessen Abreise nach Italien in Dresden erscheinen werde. Ein Zusammengang zwischen der Anwesenheit des Kaisers in Dresden und dem königlichen Erlassen besteht überhaupt nicht. Bevor der Kaiserbesuch in Aussicht stand, war der Erlass, der unmittelbar vor der Abreise des Königs erscheinen sollte, bereits beschlossen. Der Erlass rüttelt sich nicht, wie in dem Artikel des bayrischen Blattes gelagt wird, gegen die Prinzessin Luise, sondern er hatte den Zweck, die hartnäckige Legende, daß schäßliche Einsätze oder irgendeine andere konfessionelle Verhältnisse im Spiele gewesen seien, zu zerstreuen. Naturgemäß konnte dies nicht anders geschehen, als dadurch, daß aus königlichem Munde festgestellt wurde, wer an dem "schwernen Unglück" lediglich die Schuld trägt. Unbekannt ist ferner auch die Annahme einer Spannung zwischen König Georg und dem sächsischen Thronfolger; von irgend einer Divergenz der Auffassungen des Königs und des Kronprinzen, die in dem Erlass zum Ausdruck gelangt sein soll, kann gar nicht die Rede sein.

— Die Brigades- und Divisionsmanöver der 24. Division finden vom 25. August bis mit 1. September in der Amtshauptmannschaft Glauchau, im westlichen Teile von Rochlitz bis zur Chemnitz-Norddorfer Eisenbahn, sowie im nordwestlichen Teile von Chemnitz statt. Die Manöver der 40. Division werden in der Amtshauptmannschaft Vorsa vom 27. August bis mit 2. September abgehalten. Jeder Division werden eine Pionier-Kompanie, eine halbe Telegraphenabteilung, zwei Sanitätsabteilungen und ein Divisionsbrücken-Trupp zugesetzt. Die 24. Division gibt an die 40. des Kavallerie-Regiments und die Eskadron Jäger zu Pferde Nr. 19 ab. Die Unteroffizierschule wird der 88. Infanterie-Brigade überwiesen. — Am 3. September wird das ganze 19. Infanterie-Brigade in und bei Leipzig untergebracht und hat dort am 4. und 6. September Rüttel. Am 5. September findet, wie bereits gemeldet, die große Parade vor St. Peter und Paul und St. Peter und Paul am Lindenholzer Exerzierplatz statt.

— Heute früh 6 Uhr wurde im Hof des Justizgebäudes der Mord der Anna Andreae Verhöhl durch den Landesgerichtsgericht aus Hohenlohe mittels Galtenbels bingerichtet. Zu dem traurigen Aste hatten 150 Personen Zeugenstellen erhalten, aber nur etwa 100 Herren machten davon Gebrauch, mehrheitlichweise aber auch eine Dame, welche indes hinweggewiesen wurde.

Im Morgengrauen, um 5½ Uhr, wurde das Eingangstor geschlossen. Ein sarkastisches Polizeiaufgebot bildet die sich auf der Gerichtsstätte ansammelnden Neugierigen ab. Allmählich füllt sich der Hof; man bemerkt den Vorherschein des Gerichtsschreis, welcher das Todesurteil über Verhöhl geworfen: Herr Landgerichtsdirektor Aver mit zwei Beischören, seiner Herrn Staatsanwalt Romund, eine Anzahl Geschworene, mehrere andere Staatsanwälte und Richter, Vertreter der niedersächsischen Kollegen, einige Laien. Vertreter der Presse etc. Kurz vor 6 Uhr erschienen 12 Geschworene aus dem Saalauftakt und nahmen an der Seite des Schatzoffs Aufstellung. Unter atemloser Spannung wurde, als eben die Glocken der Stadt den angekündigten Tag verkündeten, die Tür des Gerichtsgebäudes geöffnet, und Verhöhl erschien, eskortiert von 2 Gefangenenvorwärtern, erhobenen Händen und nach dem Himmel blickend, die Treppen hinab. Es folgten der Beichtvater des Delinquents, Herr Kapellmeister Richter, dem Verhöhl übrigens gestern abend, nachdem ihm das vorläufige Abendmaß gereicht worden war, ein volles, reumütiges Geständnis abgelegt hat, und der Beichtvater Verhöhl, Herr Richter. Der Staatsanwalt Romund, der nicht den getingsten Widerstand leistete, von den Gehilfen des Schatzoffes festgehalten, der Körter in horizontale Linie gebracht, mit Blitzen schnelle lantte das Fell herab, ein dumpfer Schlag — es war vorüber, der indischen Geschwulst Gewissheit gegeben. Herr Staatsanwalt, das Urteil ist vollendet? meldete der Schatzoff. Die Leiche hielt die Hände triumphalist auf dem Rücken gefaltet. Schweißend und aus Fleisch erschüttert verließ die Anwesenden den Gerichtshof. Die Exekution hatte knapp 2 Minuten in Anspruch genommen. Nachher wurde die Leiche Verhöhl in einen bereit gehaltenen Kasten gelegt, nach dem Sargraum des Landgerichtsgebäudes gebracht, im Laufe des heutigen Vormittags von Leipziger Professoren fertig und sodann nach der Anatomie Leipzig überführt.

— Am 20. Dezember 1902 hat die Haushaltsschafft der Wohlfahrtspolizei eine allgemeine Revision der Höhlenkleinviehfauläufigkeit in Bezug auf die Zulässigkeit der beim Verkauf verwendeten Maße und Gewichte, sowie der zur Anfuhr der Höhlenmengen verwendeten Kisten, Körbe und Säcke vorgenommen. In 196 Höhlenhandlungen und bei 29 Ambulanzmessen wurden zusammen 701 Kisten, 43 Körbe und 70 Säcke nadgemessen, welche höchstens den angegebenen Sollinhalt hatten. Nur in sieben Handlungen ist noch das Soll von einer Anzahl Butten mit weniger als 0,5 Hektoliter Sollinhalt festgestellt worden, doch finden dieselben nur als Transportmittel von besetzten kleineren Höhlenmengen Verwendung. Infolge dieser Revision waren an dem 21. Anzeigen zu erstatzen und zwar wegen Verwendung von 16 nicht vorrichtsmäßig geeigneten Höhlenmessen, 2 Gewichtskörben und 1 Wäge, sowie wegen festgestellten Verlusts von geputztem Holze nach Säcken. Diese Nachweizenge wurden in polizeilicher Verwahrung genommen. Zur Revision gekommen sind 223 feste Kleinviehaufläufen und 29 Ausfahrer.

— Der Verein Dresdner Buchhändler macht auf einen von Eltern und Schülern, zumal aber von der Lehrerschaft alljährlich schwer empfundenes Nebelstand aufmerksam, der darin liegt, daß sich die erforderlichen Lehrbücher nicht rechtzeitig in Händen der Schüler befinden. Dicem für alle Teile unlesbar.

Kunst und Wissenschaft.

— Wothen-Spielplan der Königl. Hoftheater. Opernhaus, Sonntag: "Die Baublätter". Montag: "Die Abenteuer des verlorenen Sohns". Dienstag: "Siegfried". Mittwoch: "Der Barbier von Sevilla" (Herr d'Andrade a. G.). Donnerstag: "Die Afronsianin". Sonnabend: "Götterdämmerung". Sonntag: "Der Freischütz". — Schauspielhaus. Sonntag: "Die Große Schlacht" (Herrn Wieland a. G.). Montag: "Der Widerwürtige Schmied" (Herrn Wieland a. G.). Montag: "Der Widerwürtige Schmied". Dienstag: "Romeo und Julia" (Herrn Wieland a. G.). Donnerstag: Für die Freitags-Abonnenten des 27. März: "Der Widerwürtige Schmied". Dienstag: "Aukter Abonnement". Zum ersten Mal: "Unterdrückt". "Die letzten Masken". "Literatur". Sonnabend: "Unterdrückt". "Die letzten Masken". "Literatur". Sonntag: nachmittags 14 Uhr: 7. Vollvorstellung: "Die Braut von Westina". Abends 3½ Uhr: "Lumpenproletariat".

— Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hoftheater. Schauspielhaus. Die Frau Bassi eines längeren Urlaub entricht, so finden zunächst nur noch zwei Wiederholungen des Lustspiels. Der Widerwürtige Schmied" statt und von Montag, den 23. und Donnerstag, den 25. März. Freitag, den 27., gelangt mit neuer Ausstattung an Kostümen das einsätzige dramatische Gedicht "Unterdrückt" von Königl. Hoftheater zur Uraufführung. In Verbindung damit werden zum erstenmal Schniders einzägige Stücke "Die letzten Masken" und "Literatur" (aus dem Zyklus "Leben und Sterben") gegeben. Für den Lauf des April ist (sofern die Fortführung des Schauspielzyklus (Historien) in Aussicht genommen) "Heinrich VI.", der zunächst folgen wird, geplant in zwei Teilen neu-einführt in Szene. Herr Wiede spielt die Titelrolle. — Opernhaus. Die weiteren Aufführungstage des Molières "Méphistophélès" sind in Abänderung des veröffentlichten Planes wie folgt festgelegt worden: Dienstag, den 24. d. M., "Siegfried". Sonnabend, den 28. "Götterdämmerung" und vor "Siegfried" in folgender Reihenfolge: Brünningde: "Frau Wittich". Edel: "Edel". Vanonne: "Stimme des Waldwogels". Ad. Wolf: "Siegfried"; Herr Burian: "Wanderer"; Herr Peter: "Mime"; Herr Erl: "Alberich"; Herr Blakely: "Faimer"; Herr Rains: "Einer Einladung der Königl. Generaldirektion folgend, wird Herr Francesco d'Andrade in der kommenden Woche zweimal auftreten, und zwar Mittwoch, den 25. d. M., als Figaro im "Barbier von Sevilla" und Freitag, den 27., als Figaro im "Rigoletto".

— Königl. Kapelle. Gestern sind nun auch die Sinfoniekonzerte der B-Serie für die Saison erledigt worden, mit einem Programm, das mit zu den interessantesten der diesjährigen Mußaufzüfungen im Königl. Hofopernhaus zählt. An Schachterwerken ist es: Richard Wagner's "Siegfried-Idyll", die "Danse macabre" von Saint-Saëns und Beethovens "Leonore-Ouvertüre" (Nr. 3). Lebhafte, als es sonst der Fall zu sein pflegt, sprach dieses Mal, dank der ausgezeichneten Klarinetten, leichtfüßigen Ausführung unter von Schuchs Leitung, das "Siegried-Idyll" an. Aus Motiven des Molières "Siegfried" zusammengestellt, in die ein altes, bekanntes Wiegenlied hineinsingt, will es nicht mehr sein als eine Gelegenheitskomposition, die Wagner bald nach seines Sohnes Geburt der Frau Cosima als Huldigung schrieb und widmete. Am meisten fehlt bei dem Stück die vollendete künstlerische Arbeit, die meisterliche Verbindung der Motive und die entzückende Erzählerei, unter der das Idyll seinen Abschluß findet. Die "Danse macabre", von der Königl. Kapelle zum erstenmale gespielt, erzielte in der nicht zu überbietenden virtuellen Wiedergabe glänzenden Erfolg. Das Stück ist von Saint-Saëns jedoch berühmt gewordenen sinfonischen Dichtungen das berühmteste und beliebteste geblieben. Eine Programmmusik im höheren, edlen Sinne gibt es: Richard Wagner's "Siegfried-Idyll", die "Danse macabre" von Saint-Saëns und Beethovens "Leonore-Ouvertüre" (Nr. 3). Lebhafte, als es sonst der Fall zu sein pflegt, sprach dieses Mal, dank der ausgezeichneten Klarinetten, leichtfüßigen Ausführung unter von Schuchs Leitung, das "Siegried-Idyll" an. Aus Motiven des Molières "Siegfried" zusammengestellt, in die ein altes, bekanntes Wiegenlied hineinsingt, will es nicht mehr sein als eine Gelegenheitskomposition, die Wagner bald nach seines Sohnes Geburt der Frau Cosima als Huldigung schrieb und widmete. Am meisten fehlt bei dem Stück die vollendete künstlerische Arbeit, die meisterliche Verbindung der Motive und die entzückende Erzählerei, unter der das Idyll seinen Abschluß findet. Die "Danse macabre", von der Königl. Kapelle zum erstenmale gespielt, erzielte in der nicht zu überbietenden virtuellen Wiedergabe glänzenden Erfolg. Das Stück ist von Saint-Saëns jedoch berühmt gewordenen sinfonischen Dichtungen das berühmteste und beliebteste geblieben. Eine Programmmusik im höheren, edlen Sinne gibt es: Richard Wagner's "Siegfried-Idyll", die "Danse macabre" von Saint-Saëns und Beethovens "Leonore-Ouvertüre" (Nr. 3). Lebhafte, als es sonst der Fall zu sein pflegt, sprach dieses Mal, dank der ausgezeichneten Klarinetten, leichtfüßigen Ausführung unter von Schuchs Leitung, das "Siegried-Idyll" an. Aus Motiven des Molières "Siegfried" zusammengestellt, in die ein altes, bekanntes Wiegenlied hineinsingt, will es nicht mehr sein als eine Gelegenheitskomposition, die Wagner bald nach seines Sohnes Geburt der Frau Cosima als Huldigung schrieb und widmete. Am meisten fehlt bei dem Stück die vollendete künstlerische Arbeit, die meisterliche Verbindung der Motive und die entzückende Erzählerei, unter der das Idyll seinen Abschluß findet. Die "Danse macabre", von der Königl. Kapelle zum erstenmale gespielt, erzielte in der nicht zu überbietenden virtuellen Wiedergabe glänzenden Erfolg. Das Stück ist von Saint-Saëns jedoch berühmt gewordenen sinfonischen Dichtungen das berühmteste und beliebteste geblieben. Eine Programmmusik im höheren, edlen Sinne gibt es: Richard Wagner's "Siegfried-Idyll", die "Danse macabre" von Saint-Saëns und Beethovens "Leonore-Ouvertüre" (Nr. 3). Lebhafte, als es sonst der Fall zu sein pflegt, sprach dieses Mal, dank der ausgezeichneten Klarinetten, leichtfüßigen Ausführung unter von Schuchs Leitung, das "Siegried-Idyll" an. Aus Motiven des Molières "Siegfried" zusammengestellt, in die ein altes, bekanntes Wiegenlied hineinsingt, will es nicht mehr sein als eine Gelegenheitskomposition, die Wagner bald nach seines Sohnes Geburt der Frau Cosima als Huldigung schrieb und widmete. Am meisten fehlt bei dem Stück die vollendete künstlerische Arbeit, die meisterliche Verbindung der Motive und die entzückende Erzählerei, unter der das Idyll seinen Abschluß findet. Die "Danse macabre", von der Königl. Kapelle zum erstenmale gespielt, erzielte in der nicht zu überbietenden virtuellen Wiedergabe glänzenden Erfolg. Das Stück ist von Saint-Saëns jedoch berühmt gewordenen sinfonischen Dichtungen das berühmteste und beliebteste geblieben. Eine Programmmusik im höheren, edlen Sinne gibt es: Richard Wagner's "Siegfried-Idyll", die "Danse macabre" von Saint-Saëns und Beethovens "Leonore-Ouvertüre" (Nr. 3). Lebhafte, als es sonst der Fall zu sein pflegt, sprach dieses Mal, dank der ausgezeichneten Klarinetten, leichtfüßigen Ausführung unter von Schuchs Leitung, das "Siegried-Idyll" an. Aus Motiven des Molières "Siegfried" zusammengestellt, in die ein altes, bekanntes Wiegenlied hineinsingt, will es nicht mehr sein als eine Gelegenheitskomposition, die Wagner bald nach seines Sohnes Geburt der Frau Cosima als Huldigung schrieb und widmete. Am meisten fehlt bei dem Stück die vollendete künstlerische Arbeit, die meisterliche Verbindung der Motive und die entzückende Erzählerei, unter der das Idyll seinen Abschluß findet. Die "Danse macabre", von der Königl. Kapelle zum erstenmale gespielt, erzielte in der nicht zu überbietenden virtuellen Wiedergabe glänzenden Erfolg. Das Stück ist von Saint-Saëns jedoch berühmt gewordenen sinfonischen Dichtungen das berühmteste und beliebteste geblieben. Eine Programmmusik im höheren, edlen Sinne gibt es: Richard Wagner's "Siegfried-Idyll", die "Danse macabre" von Saint-Saëns und Beethovens "Leonore-Ouvertüre" (Nr. 3). Lebhafte, als es sonst der Fall zu sein pflegt, sprach dieses Mal, dank der ausgezeichneten Klarinetten, leichtfüßigen Ausführung unter von Schuchs Leitung, das "Siegried-Idyll" an. Aus Motiven des Molières "Siegfried" zusammengestellt, in die ein altes, bekanntes Wiegenlied hineinsingt, will es nicht mehr sein

lauen Zustände würde mit Leichtigkeit abzuheben sein, wenn die Schulbücher herstellungen logisch bei Schluß des alten Schuljahres aufgegeben und nicht erst bis zum Wiederbeginn des Unterrichts aufgehoben würden. Die für die verschiedenen Klassen erforderlichen Lehrbücher sind in den Programmen der höheren Schulen genau verzeichnet, so daß die Auflösung nicht verzögert zu werden braucht.

\* Bei der Bismarckdenkfeier, die die hiesige Ortsgruppe des Alldeutschen Verbandes für den 2. April plant, wird Herr Professor Dr. Weidenbach die Festrede halten. Für den musikalischen Teil des Programms ist die Kapelle des Schuhmeistervereins gewonnen worden. Eintrittskarten zu der im kleinen Saale der „Drei Waben“ stattfindenden Veranstaltung sind bei 50 Pf. in der Peterschen Buchhandlung, Waisenhausstraße vona 28. Watt ab zu haben.

\* Am Mittwoch bot der Bezirksverein der Wissenschaften von Bremen und Friederichstadt seinen Mitgliedern und deren Angehörigen im großen Wettingale des Seglerheimes einen gesuizenden Vortragsabend. Herr Dr. Walter, vormalig Professor an der schwedischen Universität Lund, sprach über „Das Land der Wittenachtsonne“. In überaus ansprechender, lebhafter, zuweilen humorvoller Weise gab Redner ein lebensdiges Bild vom Nordischen Lande, seinen Bewohnern und deren Leben, Sitten und Gewohnheiten. Dem vadenden Vorleser Redner jedoch gegen 80 auf künstlerischer Höhe stehende, selbst verstellte, veranschaulichende Bildhilder folgten.

\* Denie voruntiaa brach in der Fabrik der Altenagel-  
werk für photographische Industrie von Emil Wünche in  
Weiß bei Weddersleben Feuer aus. Es entstand aus noch un-  
bekannter Ursache in dem von dem eigentlichen Fabrikgebäude ab-  
weichen liegenden Holzgässer. Die Feuerwehren der umliegenden Orte  
und auch die Friedner Landwirte waren am Brandorte ein-  
getreten. Gegen 1 Uhr brannte das Feuer als lokalisiert betrachtet  
werden. Verbrannt ist ein großer Skuppen mit einem ziemlich  
bedeutenden Holzvorrat. Der Betrieb der Fabrik eitdet durch  
dieses Feuer, dessen Entstehungsursache noch nicht zu ermitteln  
ist, keine Einschätzung oder Störung. Das Fabrikatelier wurde  
abgebrannt und wurde vor einigen Jahren von einer anderen Feuerwache  
entzogen. Damals brannte vor der ganzen Mittelbau des Fabrik-  
gebäudes. Vermisst wird auf Brandfläche Feuerwehrzündung von  
einem Feuerwehrmann. Der von hier mit der Landwirte austretenden  
Feuerwehrleitung trat auf die Seite der Fabrikleitung nach einem  
längeren Verhandlungsbereich hin und ein Dampfwaggon und eine  
schwarze Feuerwehr aus denen zog es der Deputierte des Feuer-  
wehrvereins Herr Stadtamtmann und der Branddirektor  
samt Feuerwehrmännern. Später waren im Bereich am Brandlage eingesetzten  
Industrien konnte bei dem sich bald bemerkbar machenden  
Schaarmangel mit ein Teil erfolglos eingreifen. Trotzdem  
konnte etwa die Hälfte der trocknen Holzvorräte vor der  
Zerstörung ferngehalten werden. Während die entzündeten Fabrikneun  
der nächsten Feuerwehr vorausmarschierten in der dritten Stunde nach  
den Flammen zurückgekehrt wurden, waren 14 Uhr nachmittags  
noch sieben Feuerwehrfahrzeuge im vollen Gang.

\* Nach demnach nach S. 101 und mittags nach 11 Uhr waren Blasen entstanden der Feuerwehr zu Bränden nach den Brandstellen 22 aufgetreten 17 und 21 meldete Triage 7. Der in einem Weiler entstandene Brand hatte einen bemerkenswerten Verlauf nicht verhindern vermögen durch den anderen von ihm noch nicht entdeckten Brand. Das mit einem kleinen Feuerzeug abgezündete Feuer in einer Zelle verhinderte den Brand der benachbarten Zelle die durchsetzte die mit geöffnet und geschlossene Fensterläden verdeckt waren. Die Unterdruckmaßnahmen waren ebenfalls ausgeschlossen.

The above evidence does not concern writing in New Testament times nor does it touch upon and does not affect the tradition & doctrine of the New Testament. The evidence does not affect the New Testament.

— aus unerklärlicher Lustnahme ersetzte sich der  
langsame Ritt im Gouvernement durch eine Rundfahrt.  
— Nachdem ein Tag später eine Reise nach Berlin wurde es ein  
anderer Tag, das der 12. Mai, der als Wiederholung verschiedener  
reicher Reise eines Tages, der über die Dinge im Unterhändleramt  
und im Reichstag beschäftigt bei dieser Gelegenheit ist, er entweder  
wurden die Wagen zweier Bäume gekommen. Bei der von  
einem bestimmenden Wagen einen Stoß erhalten und dadurch  
die Bäume zerstört. Das Schicksal einer anderen Bäume

— „Burggrafen“: Bogen der 1877 in Dresden ge-  
baute Eisenbahnbrücke über die Elbe.

abgetreten. Im Januar 1902 entlieh Keller von dem Kaufmann Werner eine Taschenuhr und vom Buchhändler Damm ein Schriftwerk, verkaufte jedoch diese Wertstücke und machte sich dadurch der Unterschlagung schuldig. Die Geschworenen erkennen Keller des fahrlässigen Totscheldes, der Gläubigerbegünstigung und der Unterschlagung schuldig, verneinen dagegen die Wilhelm betreffende Schuldfrage. Letzterer wird infolgedessen freigesprochen. Keller dagegen zu 8 Monaten Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust verurteilt; 6 Monate Gefängnis gelten als verdächtigt. Die Anklage in dieser Strafsache vertrat Staatsanwalt Dr. Herzog, während die Verteidigung in den Händen der Rechtsanwälte Dr. Knoll und

Am 15. Februar 1892 wurde der 31-jährige Schuhmacher Peter Kietorowicz aus Breslau vor dem Amtsgericht in Neustadt verhört, um zu bestimmen, ob es ihm gestattet sei, eine Wohnung in der Stadt zu mieten.

schehen, ist. Die Gründe für diese strengen Bestimmungen liegen auf der Hand. Für die Diplomaten, mit ihrem langjährigen Aufenthalt im Auslande, ist die Verführung, sich eine fremde Frau zu suchen, natürlich sehr groß. Wenn hier keine Strafen gezeigt würden, dann war ein zunehmender Prozentsatz ausländischer Frauen im diplomatischen Corps des Reiches wahrscheinlich. Unter Beibehaltung des Grundsatzes, daß niemand bei der Regierung des Heimatlandes seiner Frau beglaubigt werden könnte, müßte dann die Verwendungsfähigkeit der Diplomaten leiden. Das ist klar, daß es wünschenswert ist, daß die deutschen Befindlichen im Auslande ein Heim haben, daß auch für die Deutschen im Auslande ein Vorbild sein kann. Das ist bei uns Deutschen zu nothwendiger, als erfahrungsgemäß der deutsche Mann meistens eine ausländische Frau nicht zu seinen Anschauungen, Sitten und Bräuchen befiehlt, sondern seiner kosmopolitischen Natur folgt.

gebrauchen befiehlt, sondern, seiner kosmopolitischen Natur folgend, lebt leicht zu den Gewohnheiten des Stammes seines Vaters sich befiehlt. Nicht selten wird im Hause eines solchen Deutschen in Deutschland, sondern nur die entsprechende ausländische Sprache gesprochen. Die Kinder kennen häufig überhaupt kein Deutsch, auf diese Weise gehen diese nicht selten dem Heimatlande des Vaters verloren. Wenn das Haus des deutschen Geländen nun auch ein undeutsches Gedränge trägt, dann ist dieses Beispiel nicht ermutigend für diejenigen Deutschen, die auf deutsche Art in ihren Häusern halten. Dieser Grund ist mehr idealer Natur. Anders liegt es mit den Gefahren, die der unwillkürliche Einfluss einer beliebten Frau auf die Ansichten und schließlich auf die Taten des Mannes ausübt, bei einem Geländen, der nur seine heimatlichen Interessen zu vertreten hat. Je intensiver die Frau mit ihrem Heimatlande verbunden ist, je stärker und mächtiger ihre Anhänger in jenem Lande sind, je bedeutender die Frau selbst ist, desto gefährlicher kann dieser Einfluss werden. Aber auch bei einer unbedeutenden Frau kann eine äußerer Einfluss auf sie und von ihr auf den Gemahl übertragen werden. Wenn auch eine verbrecherische Einwirkung nicht ausgeschlossen ist, so würde diese doch immer nur eine seltene Ausnahme sein; wir können sie daher in unserer Betrachtung beiseite lassen und wollen sie nur der Vollständigkeit wegen anführen. Raum aber ist zu vermeiden, daß die Frau eines Geländen von dieser oder jener Annoyeurheit Kenntnis erhält; sie kann dann, ohne oder mit Absicht, diese Kenntnis an den Vertreter ihres Heimatlandes weitergeben und dadurch Schaden anrichten. Die Ausländerin hat in den seltenen Fällen eine große Liebe für das Heimatland ihres Gatten; ihr eigenes Land steht ihr jedenfalls durch Geburt, Erziehung und Verwandtschaft näher. Sie wird also zweifellos mehr gezeigt sein, ihrem Heimatlande zu dienen, als dem ihres Mannes. Wenn nun aber gar der Geländte bei dem Heimatlande seiner Frau bestreift wird, dann treten alle diese Gefahren in erhöhtem Maße ein. Außerdem läuft der Geländte Gefahr, durch die Besiedlungen seiner Frau die Verhältnisse des Landes nicht von der hohen Worte der Unparteilichkeit, sondern von der Stellung dieser oder jener Partei, zu der die Verwandten seiner Frau gehören, anzusehen. Sehen wir nun einmal den konkreten Fall des Freiherrn Zedek v. Sternburg an. Dieser hat eine Amerikanerin zur Frau. Wenn er nun wirklich aegagt hat, daß er sich als deutscher Geländter in Washington als Diener nicht nur seines Heimatlandes, sondern auch Amerikas ansiehe, dann würde auf diese Annahme der Einfluß seiner Frau nicht zu rechnen sein. Es kann aber nur ein gutes Reichen für die Verhandlungen sein, wenn der deutsche Geländte eine solche, zumindest eingeschränkte Aufsicht seiner Stellung hat. Dazu kommt, daß in Amerika, als einer Republik, die Majorität der Parteien kein über die Geschäfte des Landes entscheidet; gehören die Verwandten der Frau v. Zedek heute der regierenden Partei an, so können sie nach der nächsten Wahl die Oppositionspartei wählen. Der Geländte würde dann sofort in eine sehr schwierige Stellung kommen, die wohl mit seiner Abarbeitung enden würde, darf aber ein Verhandlungsmittel gerade in einem solchen Augen-

Die Vergesung des Regierungsräthdten von Brandenstein von Hannover nach Magdeburg soll verhindert sein durch eine Intrige. Die „Hannov. Allg. Zeit.“ erzähltephantisch flüchtige Gewichte, wonach Regierungsräthdten Brandenstein das Löter einer „bodenlohen Gemeinfheit“ geworden war. Man habe in Berlin an hoher Stelle so lange und so verzweigt erzählte, Herr v. Brandenstein sei ein Trunkenbold, der das Inseben seines Amtes untergrabe, und er sei deshalb in Hannover entwöhlich, bis von dieser Stelle aus seine Strafverfolgung angezeigt wurde. Er wurde also geworfen. Herr v. Brandenstein fuhr erst, als er den „blauen Dr. e“ in der Hand hatte, herum. Er reiste nach Berlin. Herr v. Hammerstein, der momentane Inhaber des Portefeuilles des Innern, empfing ihn, wie man in Lingnade gefallene Leute zu empfangen pflegt, und gab ihm den Rat „Brandensteinschaden“ zu bekommen. Dies erregte sich Brandenstein v. Brandenstein. Er ging zum Kaiser, um sich zu beredtzen; der Kaiser empfing ihn aber nicht. Gesehbar dieser Darstellung erschien der „Domb. Rott.“, daß die Vergesung des Regierungsräthdten v. Brandenstein besonders durch die Reformung des Nationalliberalismus. Geacht über diese Vergesung nach Magdeburg füllte er um seinen Kieß und rief: „Gott sei Dank!“

bildet nach und zwar ohne Rüte um ein Ruhegebäck.  
X Amerika. In New-York fand zu Ehren des Präsidenten  
eine Welkausstellung in Saint-Louis statt. Ein Denkmal  
mit der Inschrift: "Generaldirektor der Associated Pres-  
selsville Stone eine Rüte, in welcher es gegen die angewidrige  
und überflüssige Art Eintritt erhebt, in welcher gewisse Kreise  
des Landes die deutsche Regierung behandeln". Es  
wurde darauf, daß das freundliche Entgegenkommen des Deutschen  
Präsidenten auf ausdrücklich angenommen wurde und daß beide Länder  
sich zusammenrichteten zum Heben der Erinnerung der Freiheit.  
Eine Deutsch-Amerikanische und eine Amerikaner-Rüte ist

verschieden aufzutragen, oder parazitisch als Geschleck famen. Es ist er  
eigentlich kein Leben noch mehr als Leere. Doch bestreite ich  
nicht, dass der Gott eben ein großer Gott ist, wenn auch freilich  
er ja bestrebt ist, dass er den Hahn zu Rapp zu machen.

Diese Meinung wird auch die Reaktionen der drei großen sozialen Gruppen bestimmen, wenn auch mit gewissem Abstand von der Meinung des Theorie- und Praktikerkreises abweichen werden muss. Da bedeutendes Vermögen, also auch die gesamte Masse der kleinen und mittleren Betriebe, nicht in diesen Kreis fällt, so kann es nicht zu einem so starken wie bei den Reaktionen dieser Gruppe eine Verlustreaktion kommen. Diese Betriebe sind aber ebenso wie die anderen Betriebe in beständigen Kontakt mit dem sozialen Umkreis des Raums, der zu lange für Reaktionen dieser Art offen zu einem Theoretiker geblieben ist. Es ist also hier in einer Form zu erwarten, welche die sozialen Auswirkungen bestimmt. Diese in den Theoriegruppen nachweisbaren Verlustreaktionen, welche zumindest teilweise schon vorher bestanden haben und die durch die Theoriegruppe verstärkt werden, werden sich nicht auf die anderen Gruppen auswirken, da diese Gruppen nicht in Kontakt mit dem Raum stehen, der zu lange für Reaktionen dieser Art offen war.

Die niet genoegten genoeg te duren dat het een volledige opleiding tot een beginnende ingenieur begonnen den haalbaarheid voor de ingenieurs. De ingenieurs zijn nu niet meer ingezet voor de industrie, maar als een hulp tot de gevestigde industrieën, die nu wellicht niet de meest interessante zijn. Deze industrieën vormen nu de grootste groepen in de industrie en de belangrijkste zijn de chemische industrieën. De belangrijkste industrieën zijn de chemische industrieën, die nu de grootste groepen in de industrie vormen. De belangrijkste industrieën zijn de chemische industrieën, die nu de grootste groepen in de industrie vormen. De belangrijkste industrieën zijn de chemische industrieën, die nu de grootste groepen in de industrie vormen.



# An die Lukasgemeinde.

So Gott will, soll am Sonntag Jubila, den 29. März, die neue **Lukaskirche** geweiht werden. Es werden an diesem Tage vier Gottesdienste stattfinden, vormittags 10-11 Uhr und abends 6 Uhr. Am bei Einführung müssen ferner bei Sonntagsmorgen geöffneten Türen Warten und von **unserer Gemeindeangehörigen** Mittwoch den 25. März, von 10-11 Uhr und von 4-5 Uhr, und zwar nur durch Erwachsene und nur für Erwachsene in der gemeinsamen Kirchstube. Eintrittsgebot zu entnehmen, sollten noch Mutter übergeben, so können solche ebenfalls **Kreislos** bis 27. März, von 10-11 Uhr, auch an Nichtgottesdiensttagen betreten.

Der Eintritt in den Gottesdienstsaal findet vormittags von 10-11 Uhr und abends von 6-7 Uhr statt.

Die Stunde wird am Abend nach Schluß des Vormittagsgottesdienstes bis nachmittags 12 Uhr zur Besichtigung geöffnet sein.

Gottes Segen begleite den Betretzug.

Der Kirchenvorstand der Lukasparochie.

D. Kühn.



## Kunst-Salon Arnold

Wilsdruffer Str. 1, 1. Ecke Altmarkt

Sonder-Ausstellung

### Prof. Hans Thoma.

47 Gemälde und 100 Original-Lithographien und Radierungen.

Feinste Kollektion R. Gaul, Tierbronzen.

C. R. Ashbee, Gold-, Silber- und Emaille-Arbeiten.

**Öffentliche Handelslehranstalt der Dresdner Kaufmannschaft,**

Cotta-Allee 9, Fernbreviethalle 1, Nr. 968.

Neue Reihe beginnen im April 1903 in den nachgekenneten Räumen:

I. Höhere Handelschule. A. Einjähriger Fachkursus für junge Leute mit der Absicht der Hochschule oder für Betriebsleiter. B. Dreijähriger Kursus, in welchem die Vorbereitung auf die Hochschule, die Verteilung auf dem einjährigen Fachkursus entscheidet.

II. Lehrlingschule. A. Einjähriger Fachkursus für leichte Schüler, welche zum Zweck der allgemeinen Fortbildungsschule nicht mehr benötigt sind. B. Dreijähriger Kursus, Kaufmännische Fortbildungsschule.

III. Kaufmännischer (einjähriger) Kursus. Der zweite Kursus besteht aus dem zweiten Besuch der allgemeinen Fortbildungsschule.

Stimmen wird bei dem Unterrichtsstunden an den Schulungen Samstags von 10-12 möglichst bald zu bewirken. Praktische und theoretische Arbeit sind an der Geschäftsstelle, Cotta-Allee 9, 1., unmittelbar zu erledigen.

Dresden, am 27. Februar 1903.

Prof. Dr. Paul Bachet, Direktor.

Die praktische Hausfrau kauft nur

## MAGGI

-Würze. Rehens empfohlen von Victor Neubert Nachfr.

W. Ball, 4. d. Freiglocke 3. Begründet durch seinen Magazin Bouillon-Käufe 16 u. 12. Für je 2 Einzelportionen vollständig zufriedener Bouillon.

Gymnasium Albertinum zu Freiberg.

Die Anmeldungen für die nächste Oberaufnahme nehmen ab dem 7. Januar an einem Dienststundentag von 11 bis 12½ Uhr entgegen. Vorzuliegen ist das letzte Schulzeugnis, Rückporto-Befreiung, sowie der Geburts- und Impfchein. Personale Vorstellung der Anmeldeenden ist erwünscht. Die Aufnahmestruktur ist auf Montag den 20. April früh 8 Uhr festgelegt.

Freiberg, den 5. Januar. Prof. Dr. Preuss, Rektor.

## Deutsche Müllerschule

Dippoldiswalde.

## Städtisches Technikum,

für Müller kaufmännische und technische Mühlen- Beamte und Mühlenmechaniker.

Fachschule des Verbandes Deutscher Müller.

Praxis kostenfrei. Eintritt April u. Oktober. Praxis kostenfrei.

Die Gartenwirtschaft der

Obst- und Gartenbauschule zu Bautzen (Sachsen)

hat in nur besser Qualität die zum allgemeinen Anbau empfohlenen Obstsorten abgegeben.

Obstkultur in Hochstämmen: Riesen-Birnen, Apfel, Pfirsich u. Zwergobst. Preis: u. Kostenverzeichnis kostet frei.

## Michels Braulehranstalt

In München

Privatinstitut Therestenhöhe 9.

Beginn des Haarsstudiums den 20. April. Eintritt des Vorberichtigungsstudiums den 1. April.

Eintritt in den praktischen Lehrlingstags jederzeit.

Statuten gratis durch Direktor Karl Michel.

## Sanatorium Schreiberhau

Riesengebirge. Bahnstation.

Wasser- und Lichtbäder. Massage, Diät- und andere organische Kuren. Sommer und Winter besucht. Prospekte gratis und frei.

Dir. Arzt Dr. med. Felix Wilhelm, früher Assistent von Dr. Lahmann.

Gute ferngesunde 2-sommerige

## Satz-Karpfen,

1½ bis 2 Pfund schwer, hat abzugeben.

Rittergut Frauenhain, Bez. Dresden.

# Bekanntmachung,

Verpachtung der Wachwitzer Elbfähre betr.

Die der Gemeinde Wachwitz zugehörende Fähre über die Elbe soll auf 6 Jahre vom 1. Juli 1903 ab verpachtet werden.

**Vorausgabe** fand

bis zum 1. April 1903 nachm. 4 Uhr

versiegelt, mit der Aufschrift „Fähreverwaltung“ verlesen, bei welchem auch die Bedingungen ausliegen, einzusehen.

Die Auswahl unter den Anbietern, ob die Ablieferung sämtlicher Angebote, bleibt ausdrücklich vorbehalten.

Wachwitz bei Dresden, am 15. März 1903.

Der Gemeindevorstand.

Walther.

# Verpachtung

des Hotel und Grand-Restaurant  
„Zum Schwane“  
in Leitmeritz a. d. E.

Genanntes Establissemant ist im Mittelpunkt der Stadt, vom Stadtkern aus zugängig, ruhig gelegen und besitzt außer den templetartig eingerichteten Fremdenzimmern die schönsten und größten Heimstättensäle wie „Alteutsche Stube“, Speise- und Gastronomie mit Biergästeäule, Chambre separate, diverse Gewölbeäule, alles zentral mit Tannen bedeckt und den größten Konzertsaal der Stadt mit schönen Beleuchtung und Musikvorrichtung; auch befindet sich die Saal der Schlossbrauerei und das Löffelz-Kafino mit dem Saal.

Inventar reichlich vorhanden. Das Geschäft steht in vollem Betriebe und kann durch einen befähigten freibürgerlichen Wirt noch wesentlich gehoben werden.

Aufholende Entwicklung in der Familie und privater Verhältnisse halber kann Übernahme sofort erfolgen.

Befällige Anträge von fassungsstarken tüchtigen Wirthen sind zu richten an den Hotelbesitzer.

F. Kutschner,

Leitmeritz.

# Jagd-Verpachtung.

Tas der Jagdgemeinschaft Meißen, Friedersdorf gehörige, ca. 520 Hektar umfassende, 15 Minuten vom Bahnhof Bautzen entfernt gelegene Jagdreserven soll

Mittwoch den 25. März d. J. nachmittags 4 Uhr

eigentlich im Sieze des Meistgebotes, jedoch mit Vorbehalt der Aussicht unter den Vorsitzenden und Ablehnung sämtlicher Gebote, auf die Zeit vom 1. September 1903 bis 31. August 1909 unter den vor dem Termin noch bekannt zu machenden Bedingungen verpachtet werden.

Nachstwige werden geladen, zu oben angegebener Zeit in

Guhra Restauration hierzu sich einzufinden.

Friedersdorf bei Bautzen, den 9. März 1903.

Der Jagdvorstand.

# Jagd-Verpachtung.

Die Jagd in den beiden Jagdbesitzten zu Lichtenberg bei Bautzen, oberer Bezirk circa 500 Hektar, unterer Bezirk circa 600 Hektar, soll einzeln

Montag den 30. März d. J. nachmittags 4 Uhr.

Alares Restauration öffentlich im Sieze des Meistgebotes, jedoch mit Vorbehalt der Aussicht unter den Vorsitzenden und Ablehnung sämtlicher Gebote, auf die Zeit vom 1. September 1903 bis 31. August 1909 unter den vor dem Termin bekannt zu gebenden Bedingungen verpachtet werden.

Nachstwige werden geladen, genannten Tages und Ortes hierzu sich einzufinden.

Lichtenberg, den 12. März 1903.

Die Jagdvorstände.  
Thalheim und Lauterbach.

# XL. Internationaler Maschinenmarkt.

Der Landwirtschaftliche Verein zu Breslau veranstaltet

am 10., 11., 12. und 13. Juni 1903

in Breslau eine Ausstellung und einen Markt von land-, forst- und hauswirtschaftlichen Maschinen und Geräten.

Programme und jede etwaige gewöhnliche Auskunft erteilt die Maschinen-Ausstellungs- und Markt-Kommission zu Breslau X, Matthiasthal 6; an dieselbe z. S. des Generalsekretärs, Dr. Kutzleb, sind die Anmeldungen bis spätestens 31. März zu richten. Veraltete Anmeldungen finden keine Berücksichtigung. — Breslau, Januar 1903.

Der Vorstand d. Landwirtschaftlichen Vereins zu Breslau.



An der Obst- und Gartenbauschule zu Bautzen beginnt das Sommer-Semester am Mittwoch, d. 15. April 1903. Zur Aufnahme von Anmeldungen und Erteilung von Auskunft ist bereit der Vorsteher der Obst- und Gartenbauschule: Dr. Friedrich Brugger.

# Allgemeiner Turnverein zu Dresden.

Die am 1. April d. J. fälligen Darlehens-Zinsabschüsse werden bereits von jetzt ab bei der Sachlichen Bank in Dresden eingezahlt.

Der Turnrat.

# Zur gegenwärtigen Pflanzzeit

offiziell

# die Rottwerndorfer Obstbaumschule

ihre bedeutenden Vorräte von fortenschonen

# Obstbäumen aller Gattungen, sowie

# Beerenobst, Ziersträuchern u. Rosen.

Die Verwaltung der Baumschulen

Rottwerndorf i. S. Amt 661, Pirna.

H. Schupp.

# Die Baumschule zu Niederlößnitz

an der Haltestelle Sillerstraße der elektr. Straßenbahn gelegen, an der Meißner-Dresdner Chaussee, empfiehlt zur jetzigen Pflanzzeit

große Vorräte von

# Rosen aller Art,

sowie Obstbäume, Laub- und Nadelbäume (Coniferen)

in großer Auswahl zu sehr möglichen Preisen.

Preisverzeichniß gratis und franko.

# Emerich König.

Besonders macht Landwirtschaftsgärtner auf größere Coniferen und **Bambusbäume** aufmerksam, bei Erteilung größerer Preise sehr billige Preise.

Euro-Preisliste zu Diensten.

# Schnurrbart! Streng reell.

Harasin untersucht den Obst- und Gemüsebau mit wissenschaftlichen Methoden. Die kleinen Städte nebst den Kleinstädten und Märkten haben von den kleinen Landwirten und Bauern kein Interesse. Es werden daher nur die großen Städte und Märkte besucht. Harasin ist ein sehr geschickter und erfahrener Botaniker, der sehr genau und sorgfältig arbeitet. Seine Arbeit ist sehr sorgfältig und ausführlich, was die Ergebnisse der Untersuchungen sehr klar und eindeutig machen. Bei seinen Untersuchungen ist er sehr vorsichtig und sorgfältig, um keine Fehler zu machen. Seine Arbeit ist sehr sorgfältig und ausführlich, was die Ergebnisse der Untersuchungen sehr klar und eindeutig machen. Bei seinen Untersuchungen ist er sehr vorsichtig und sorgfältig, um keine Fehler zu machen.

Ferdinand Höglund, Nürnberg 18 Mariah.

Bei Herrn G. in Brüssel (Belgien) ist er sehr gut aufgenommen. Er ist ein sehr guter und ehrlicher Mann, der sehr gern seine Arbeit tut. Er ist ein sehr guter und ehrlicher Mann, der sehr gern seine Arbeit tut.

Die Baumschule zu Niederlößnitz ist sehr gut aufgenommen. Sie ist ein sehr guter und ehrlicher Mann, der sehr gern seine Arbeit tut.

Die Baumschule zu Niederlößnitz ist sehr gut aufgenommen. Sie ist ein sehr guter und ehrlicher Mann, der sehr gern seine Arbeit tut.

Die Baumschule zu Niederlößnitz ist sehr gut aufgenommen. Sie ist ein sehr guter und ehrlicher Mann, der sehr gern seine Arbeit tut.

Die Baumschule zu Niederlößnitz ist sehr gut aufgenommen. Sie ist ein sehr guter und ehrlicher Mann, der sehr gern seine Arbeit tut.

Die Baumschule zu Niederlößnitz ist sehr gut aufgenommen. Sie ist ein sehr guter und ehrlicher Mann, der sehr gern seine Arbeit tut.

Die Baumschule zu Niederlößnitz ist sehr gut aufgenommen. Sie ist ein sehr guter und ehrlicher Mann, der sehr gern seine Arbeit tut.

Die Baumschule zu Niederlößnitz ist sehr gut aufgenommen. Sie ist ein sehr guter und ehrlicher